

Saarbrücker Zeitung, 23. Juli 2016,

Mogli durch den Dschungel bringen

Im „Balu und Du“-Projekt kümmern Studierende sich um Kinder, die es schwer haben

Von [Martin Rolshausen](#),

23. Juli 2016, 02:00 Uhr



Das Projekt „Balu und Du“ hat Kinder unter anderem in den Saarbrücker Zoo gebracht, wo es nicht nur echte Tiere, sondern auch Felle gibt, mit denen Pädagogen das Leben in der Wildnis erklären. Fotos: HTW



90 Kinder waren seit 2008 Moglis. Hier eine Gruppe im Zoo.

Die Geschichte vom kleinen Jungen Mogli, der im Dschungel verloren geht und von Tieren gerettet wird, ist etwa 120 Jahre alt, sie fasziniert aber bis heute. Nach Balu, dem Bär, einer der Hauptfiguren aus Rudyard Kiplings Dschungelbuch, ist ein Projekt benannt, dass Mädchen und Jungs, aber auch der Forschung dient.

Manchmal scheint das Leben ungerecht. Denn manchmal, sagt Silvia Grewelinger-Diewald, „braucht ein Kind einfach eine tröstende Schulter zum Anlehnen, nur leider ist nicht immer jemand da, der einen stützen kann“. Silvia Grewelinger-Diewald weiß, wovon sie spricht, sie ist Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin – allerdings nicht nur eine dieser Schultern für Kinder in Not. Sie erforscht an der Saarbrücker Hochschule für Technik und Wirtschaft mit Professor Klaus Kraimer auch die Fähigkeit von Kindern, Krisen zu bewältigen.

„Balu und Du“ heißt das Projekt, das es seit 2008 im Saarland gibt und das Kindern ebenso dient wie der [Forschung](#). Der Grundgedanke kommt aus Rudyard Kiplings 1984 erschienenen Dschungelbuch. Da gibt es nämlich den Bär Balu, der dem hilflosen Menschenjungen Mogli zum Freund wird. „Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg“, wird Balu dann in der Disney-Verfilmung sagen.

Wie der Dschungelbuch-Bär sollen Balus auch im HTW-Projekt Kindern zur Seite stehen. „Ein Balu ist ein junger erwachsener Mensch, der sich gerne der Sorgen und Nöte von Kindern annimmt. Er trifft sich über einen Zeitraum von einem Jahr regelmäßig mit seinem Schützling, dem Mogli“, erklärt Silvia Grewelinger-Diewald.

Moglis sind Grundschulkinder, „die besonderer Fürsorge bedürfen – vielleicht weil ihnen ein Elternteil fehlt, sie eine Behinderung haben oder aus einem anderen Grund jemanden brauchen, der ihnen zur Seite steht“, erklärt die Projektleiterin. Die Moglis werden von ihren Lehrern, die einen besonderen Förderbedarf erkennen, zu „Balu und Du“ angemeldet. Die Studierenden, also die Balus, melden sich bei der HTW. Für sie sind die Treffen mit den Kindern nicht nur ein Geben. Sie bekommen etwas – unter anderem Erfahrung.

„Für mich war es ein positives Erlebnis, eine auch für mich neue Umgebung gemeinsam mit meinem Mogli mit Kinderaugen zu betrachten“, sagt etwa Balu Angela Werny. „Durch das Projekt habe ich ein tolles [Mädchen](#) kennengelernt, viele schöne Momente mit ihr geteilt, auch viel gegeben, aber mindestens das Doppelte von ihr zurückbekommen. Außerdem hatte meine Bescheinigung einen positiven Einfluss auf meine Uni-Bewerbung“, sagt Selina Forster. Das Schönste sei gewesen, „zu sehen, wie sich mein Mogli gesund und kindgerecht entwickelt hat“, sagt Stefanie van Wickeren.

Kontakt: Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Saar, Fakultät Sozialwissenschaften, Campus Rastpfuhl, 66113 [Saarbrücken](#), Tel. (06 81) 5 86 74 74, E-Mail [balu@htwsaar.de](mailto:balu@htwsaar.de) oder [s.diewald@htwsaar.de](mailto:s.diewald@htwsaar.de)